

# Collegiale

Fachinformationen für Haus- und Fachärzte



## LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,

„collegiale“ – so heißt unser neuer Newsletter, mit dem wir Sie regelmäßig

über Neuigkeiten aus dem Marienkrankenhaus informieren. Unser Ziel: Den Dialog mit Ihnen, unseren Kolleginnen und Kollegen, weiter intensivieren!

Denn: das Marienkrankenhaus ist ein Haus mit langer Tradition, aber gleichzeitig mit erfrischender Innovation und vielen Überraschungsmomenten. Wussten Sie, dass wir zwei hamburgweit einzigartige Methoden – die PAE und die individualisierte Kniegelenksendoprothetik – anbieten? In dieser ersten Ausgabe stellen wir Ihnen beide vor. Zudem nehmen wir Sie mit auf eine kleine Reise durch den neuen Zentral-OP.

Unsere Ärzte sind unter den Kontaktdaten gern für Sie da. Auch ich freue mich auf Ihre Meinung. Viel Vergnügen beim Lesen

**Prof. Dr. Norbert Rolf**  
Ärztlicher Direktor

Telefon 040 25 46 - 11 01  
rolf.direktion@marienkrankenhaus.org

## BENIGNE PROSTATATA-HYPERPLASIE

# MIKROTHERAPIE STATT OPERATION?

SEITE 02

## CHRONISCHE SCHMERZEN

Multimodales Behandlungsangebot für Schmerzpatienten erweitert SEITE 02

## BIG SCREEN SURGERY

Neuer Zentral-OP als Quantensprung in der minimal-invasiven Chirurgie SEITE 03



**Gute Alternative:** Um die Prostata zu verkleinern, embolisiert Prof. Dr. Christian Habermann das Organ.



## PROSTATA-EMBOLISATION (PAE) EXKLUSIV IN NORDDEUTSCHLAND

Das Marienkrankenhaus bietet seit neuestem die minimal-invasive Prostata-Embolisation (auch PAE) bei benigner Prostatahyperplasie (BPH) als Alternative zur TUR-Prostata und offenen Operation an. Studien zeigen bislang gute Ergebnisse hinsichtlich der klinischen Zielgrößen.



**Prof. Dr. med. C. R. Habermann**  
Telefon 040 25 46 - 17 01  
habermann.radiologie@  
marienkrankenhaus.org

**Patientenselektion:** Unter einer Embolisation ist die Verödung der prostata-versorgenden Arterien zu verstehen, infolge derer die Vorsteherdrüse schrumpft. „Um die PAE durchführen zu können, muss sichergestellt sein, dass die

geäußerten Beschwerden durch eine BPH und Lower Urinary Tract Symptoms (LUTS), z. B. Pressmiktion und Restharnempfinden, ausgelöst werden. Das Vorliegen eines Prostatakarzinoms muss ausgeschlossen sein“, so Prof. Dr. Christian Habermann, Chefarzt am Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie.

**Vorbereitung:** Die Diagnostik ist mit der Vorbereitung auf eine operative Behandlung der BPH vergleichbar. Sie erfolgt durch eine urologische Fachuntersuchung sowie mittels Sonografie und gegebenenfalls MRT der Prostata.

**Durchführung:** Der Eingriff wird unter Lokalanästhesie durchgeführt. Vor dem Beginn wird ein Blasenkatheter gelegt.

Das Embolisat wird mittels koaxialer Kathedertechnik injiziert. Dabei platziert der Radiologe unter entsprechender Bildgebung den Führungskatheter über die innere Beckenarterie in Richtung Prostataarterie, nachdem er diesen

durch einen 1,6 mm kleinen Einstich in der Leiste eingeführt hat. In der Prostataarterie werden dann über einen Mikrokatheter 0,3 bis 0,5 mm große biokompatible Partikel eingebracht. Diese verschließen die Arterie, der Blutfluss kommt zum Erliegen. Anschließend erfolgt das gleiche Prozedere auf der anderen Seite.

**Klinische Zielgrößen:** Beschwerdefreiheit lässt sich ersten Erfahrungen zufolge bereits wenige Wochen nach der PAE feststellen. Klinische Zielgrößen richten sich nach dem International Prostate Symptom Score (IPSS), IIEF-5-Score (International Index of Erectile Function), dem Prostatavolumen sowie der Lebensqualität (Quality of Life QoL).

**Erste Studienergebnisse:** Die PAE ist eine Kassenleistung. Sollte die Embolisation wider Erwarten Symptome unzureichend lindern, besteht weiterhin die Möglichkeit zur herkömmlichen Operation.

*Ergebnisse der Studie „Benign Prostatic Hyperplasia: Prostatic Arterial Embolization versus Transurethral Resection of the Prostate – A Prospective, Randomized, and Controlled Research Vascular and Interventional Clinical Trial“ (2013) finden Sie in Radiology: Volume 270: Number 3 – March 2014, S. 920-928.*



Mehr Informationen:  
<http://pubs.rsna.org>

## MEHR PLATZ FÜR SCHMERZ-PATIENTEN

Die Schmerztherapeutische Tagesklinik des Marienkrankenhauses ist erweitert worden. Damit stehen nun 15 statt bislang sechs Behandlungsplätze zur Verfügung. Dr. Joachim Nitsche, verantwortlicher Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie: „Damit können wir noch mehr Menschen ein wohnortnahes Behandlungsangebot machen und unsere langjährigen Erfahrungen in der Behandlung von chronischen Schmerzen einsetzen.“ Das Marienkrankenhaus ist auf die

multimodale Therapie bei chronischen Schmerzen spezialisiert. Dabei werden medizinische, psychologische und bewegungstherapeutische Ansätze integriert.

**Zum Ablauf:** Die Behandlung erfolgt über vier Wochen in kleinen Gruppen. Sowohl der Schmerztherapeut als auch die schmerztherapeutisch erfahrene Psychologin und Psychotherapeutin in der Tagesklinik entscheiden mit dem Patienten gemeinsam über die Programmteilnahme. Behandelt werden Patienten, bei de-



**Dr. Joachim Nitsche**  
Telefon 040 25 46 - 11 04  
nitsche.anaesthesie@  
marienkrankenhaus.org

nen fachärztliche Untersuchungen abgeschlossen sind und Standardbehandlungen nicht zu einer Besserung geführt haben. Voraussetzung sind Ihre ärztliche Einweisung des Patienten zur teilstationären Behandlung und die Unterlagen Ihrer Vorbehandlungen.



Mehr Informationen:  
[www.marienkrankenhaus.org/schmerzen](http://www.marienkrankenhaus.org/schmerzen)

# EINBLICK IN DEN FORTSCHRITTLICHSTEN OP HAMBURGS



Auf einer Gesamtfläche von rund 2.000 qm bietet der im November 2016 eröffnete Zentral-OP mit insgesamt neun Sälen beste Voraussetzungen für eine sichere und moderne Patientenversorgung. Das Besondere ist das neue 4K-Videomanagementsystem.

Die hohe Detailtreue des 4K-Videomanagementsystems mit einem Farbspektrum von rund einer Milliarde Farben macht selbst Nervenfasern und Lymphknoten sowie Tumorgewebe gut erkennbar. „Die Big Screen Surgery ist für uns Operateure von unschätzbarem Wert und ein Quantensprung in der minimal-invasiven Chirurgie“, so einer der Anwender – Prof. Dr. Christian Müller, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie.



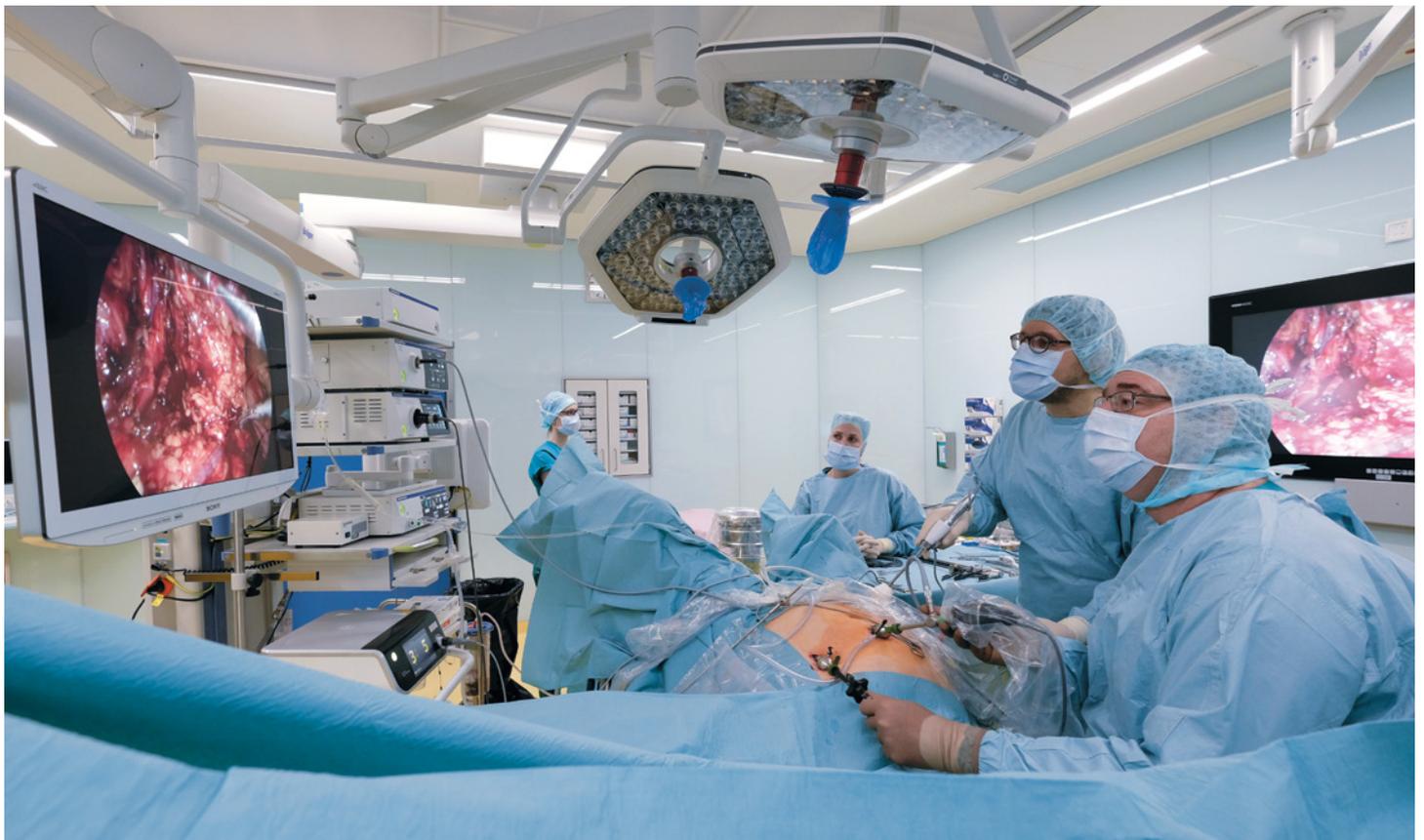
spezielles Fallwagenkonzept, mit dem alle Materialien für jeden Patienten individuell zusammengestellt werden und zur gewünschten Zeit bereitstellen, sorgen ebenfalls für eine hohe Präzision.

## IDEAL BELÜFTET UND HYGIENISCH REIN

Spezielle Lüfter garantieren durch gleichbleibenden sterilen Luftstrom beste Hygieneverhältnisse vor und während der Operation. Durch das sogenannte Lamina-Air-Flow-System wird somit ein mögliches Infektionsrisiko erheblich gesenkt. Dazu trägt zudem auch die Vollverglasung der Säle bei. Glas altert nicht, und die Wände lassen sich besser und hygienischer reinigen.

Alle Arbeitsabläufe und Geräte im OP können über einen zentralen Touchscreen gesteuert sowie Bilder, z. B. zum Einholen einer Zweitmeinung, jederzeit per Livestream übertragen und am PC betrachtet werden. Befunde und Bilder aus der Radiologie landen auf Wunsch direkt auf einem der hochauflösenden Monitore. Das neue Logistikzentrum und ein

Die Investitionssumme für den Zentral-OP lag bei 20,6 Millionen Euro, 7,2 Millionen davon stammen aus Eigenmitteln der Klinik. Pro Jahr finden im Marienkrankenhaus rund 15.000 operative Eingriffe statt. Schwerpunkte sind die Tumorchirurgie, orthopädische Eingriffe und gynäkologische Operationen.





**Neuartige Methode:** Mit TruMatch® kann die Präzision zum Anlegen der Schnitte für das Prothesenlager perfektioniert werden.

## KNIEGELENKSPROTHETIK MIT VERBESSERTER OP-TECHNIK

Hohe Leistungssteigerung im Bereich der Knie-TEP: Als bislang einziges Haus in Hamburg bietet das Endoprothesenzentrum am Marienkrankenhaus Patienten die individualisierte Kniegelenkendoprothetik nach dem TruMatch®-Verfahren an.

Von besonderer Bedeutung für den Operationserfolg ist es, dass nicht nur ein Qualitätsprodukt zur Anwendung kommt, sondern dass auch die Positionierung des Implantates mit größtmöglicher Genauigkeit erfolgt. „Bereits eine Abweichung von nur wenigen Graden zur angestrebten Positionierung kann eine Fehlfunktion des Implantates begünstigen. Durch TruMatch® lässt sich eine hohe Genauigkeit beim Einsatz von bewährten Knieprothesenmodellen erzielen“, so Dr. Roman Feil, Chefarzt der Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie. Das Verfahren eignet sich für alle Patienten, die mit einem Oberflächenersatz versorgt werden sollen.



**Dr. Roman Feil**  
Telefon 040 25 46 - 15 01  
feil.luco@marienkrankenhaus.org

Vor der OP wird mit einem CT-Scan ein 3D-Modell des Kniegelenks erstellt. An diesem Modell wird die Prothesenimplantation geplant und anhand der Anatomie des Patienten die Positionierung bestimmt. Die individuell gefertigten Schnittblöcke werden millimetergenau auf den betroffenen Kniegelenksabschnitt aufgesetzt. Hierdurch ergibt sich der Schnittwinkel, welcher exakt auf die individuellen Bedürfnisse des Patienten berechnet wurde. Die Operationsdauer und somit auch die Länge der Narkose werden verkürzt. Es kommen unverändert die bewährten Prothesenmodelle mit sehr guten Langzeitergebnissen zum Einsatz.

## NEUER LEITENDER ARZT AM GEFÄSSZENTRUM

Seit April ist Dr. Christos Petridis neuer Leitender Arzt für Gefäßchirurgie in der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie. Der gebürtige Hamburger ist Facharzt für Gefäßchirurgie, zertifizierter Endovaskulärer Chirurg und Fellow of the European Board of Vascular Surgery (FEBVS). Spezialisiert ist Dr. Petridis auf Dialysezugangschirurgie sowie Hybrid-Revaskularisationen. Zuletzt tätig war er als Oberarzt am zertifizierten Gefäßzentrum der Sana Regioklinik Elmshorn.



**Dr. Christos Petridis**  
Telefon 040 25 46 - 14 07  
petridis.chir@marienkrankenhaus.org

## FORTBILDUNGEN: VERANSTALTUNGEN AM MARIENKRANKENHAUS

**21.6., 18.00 bis 20.30 Uhr**

### 3. SCHMERZABEND: CHRONISCHE SCHMERZEN

Patientengruppen, Herausforderungen, Kooperationen  
Anmeldung: Tel. 040 25 46-26 41

**03.7., 8.15 Uhr**

### QUALITÄTSZIRKEL KOPF-HALS-TUMOR-ZENTRUM

Anmeldung: Tel. 040 25 46-23 02

**30.9., 8.00 bis 13.00 Uhr**

### 4. INTERVENTIONELLES SYMPOSIUM

Unter der Leitung von:  
Prof. Dr. C. Habermann, Chefarzt Diagnostische und Interventionelle Radiologie  
Programm & Anmeldung:  
www.intervention.splashthat.com

### EMPFEHLUNG:

**5.7., 13 Uhr**

### GERINET-SYMPOSIUM

Veranstalter: GeriNet Hamburg,  
Zusammenschluss von Geriatrien im  
Verband DIE FREIEN  
Ort: Handwerkskammer Hamburg  
Programm & Infos zur Anmeldung:  
www.gerinet.hamburg

## AUSBILDUNG FÜR KARDIOLOGEN

Als eine der ersten Kliniken in Norddeutschland ist das Marienkrankenhaus von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) als Ausbildungszentrum zertifiziert worden. Das Weiterbildungsangebot richtet sich an Kardiologen zur Erlangung der Zusatzqualifikation Kardiovaskuläre Magnetresonanztomographie, kurz Kardio-MRT. Die fachliche Leitung des DGK-Ausbildungszentrums obliegt Priv. Doz. Dr. Henning Steen.



Nähere Informationen erhalten Sie unter <http://curricula.dgk.org/cmr> sowie im Marienkrankenhaus bei Herrn Dr. Steen unter Tel. 040 25 46 - 25 51 oder E-Mail: [zpm@marienkrankenhaus.org](mailto:zpm@marienkrankenhaus.org)

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Kath. Marienkrankenhaus gGmbH, Alfredstraße 9, 22087 Hamburg, Telefon 040 25 46 - 0, Fax 040 25 46 - 25 46, [info@marienkrankenhaus.org](mailto:info@marienkrankenhaus.org), V.i.S.d.P.: Sebastian Finger REDAKTION: Sebastian Finger, Marthe Westphal REALISATION: schönknecht : kommunikation GmbH, Stadtdeich 3, 20097 Hamburg, Telefon 040 30 38 26 70, Fax 040 30 38 26 74, [info@schoenknecht-kommunikation.de](mailto:info@schoenknecht-kommunikation.de) AUFLAGE: 3.000 DRUCK: Hanse Print & Service GmbH FOTOS: Kath. Marienkrankenhaus